

## Prüfungsteil 4: Leseverstehen

Zeit: 45 Min.

## I. Lesen Sie den Text.

**Jung. Exzellent. Ohne Perspektive.*****90 Prozent der Nachwuchswissenschaftler hangeln sich von Zeitvertrag zu Zeitvertrag – zwei Spitzenforscher schildern ihre Situation. Aus einem Bericht von Gabi Stief***

Jessica Burgner-Kahrs gehört zu den jungen Wissenschaftlern, auf die Politiker gern verweisen, wenn sie die Zukunft Deutschlands in den rosigensten Farben schildern. Die Informatikerin, 34 Jahre alt, betreibt auf dem Gebiet der Robotik Spitzenforschung. Sie entwickelt in ihrem Labor an der Leibniz-Uni computergesteuerte medizinische Instrumente, auf die Chirurgen händeringend warten. Sie hat eine der renommiertesten deutschen Forschungsförderungen bekommen – und Eins mit Sternchen – in der vergangenen Woche wurde sie auch noch mit dem begehrten Nachwuchspreis der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Bundesbildungsministeriums ausgezeichnet. Jessica Burgner-Kahrs ist eine Hoffnungsträgerin; hochbegabt und erfolgreich. Dennoch hat sie ein Problem. Ein gravierendes. Ihr Vertrag endet 2017. Und es ist nicht der erste, der befristet ist. „Es fehlt die sichere Perspektive“, sagt sie. „Mir geht es gut, aber was ist morgen?“

Seit fast zehn Jahren rettet sich die junge Forscherin von einem Arbeitsvertrag in den nächsten. Ihre Promotion wurde über ein EU-Forschungsprojekt finanziert. Nach zwei Zeitverträgen an der Uni in Nashville erhielt sie ein sechsmonatiges Rückkehrer-Stipendium für einen Neustart in Hannover. Ihre aktuelle, auf fünf Jahre befristete Forschungsstelle, die sie – wie allgemein üblich – selbst eingeworben hat, ist mit einem Millionentat ausgestattet. Aber 2018 ist spätestens Schluss. Und dann? Auch ihr Mann, ebenfalls Akademiker, hat einen Zeitvertrag. „Danach hängen wir vielleicht in der Luft“, sagt sie. Sie hätte gern Kinder. Aber sie fürchtet, als Mutter im Wettbewerb zurückzufallen. „Ich bin Kopfmensch. Die Logik sagt: Es passt leider nicht.“

Wettbewerb? Tobias Cantz, Stammzellbiologe an der MHH, spricht lieber von „Competition“, wenn er vom Konkurrenzkampf um Forschungsgeld – kurz: Drittmittel -, Stipendien und Stellen erzählt. Ein gewisses Maß an „Competition“ sei sinnvoll, meint der 42-Jährige. Es gehe nicht darum jedem jungen Forscher einen krisensicheren Beamtenjob zu verschaffen, aber Kreativität, neue Ideen und Engagement müssten angemessen honoriert werden. „Ein talentierter Profisportler wird gut bezahlt. Warum nicht der exzellente Wissenschaftler? Vom Wissenschaftler werde sogar erwartet, dass er sein Gehalt in Form von Forschungsmitteln selbst mitbringt.“

Cantz leitet seit 2008 eine Nachwuchsgruppe im Exzellenzcluster-Forschungsverbund „Rebirth“. 2011 wurde sein Dreijahresvertrag das erste Mal um ein weiteres Jahr verlängert; danach jedes Jahr wieder. Seit 2014 hat er eine W2-Professur, dotiert laut Besoldungstabelle mit 4500 Euro, befristet für drei Jahre. Die Finanzierung der Exzellenzinitiative und damit auch von „Rebirth“ endet 2017, nicht nur für ihn, sondern für Tausende Forscher bundesweit.

„Die Politik hat es nicht geschafft, für junge Wissenschaftler ein dauerhaftes Finanzierungssystem zu schaffen“, sagt Cantz. „Für 30-Jährige gibt es in der Wissenschaft keine Dauerstelle, ein akademischer Mittelbau fehlt.“

Das Problem hat mittlerweile auch die Politik erkannt. Fast 90 Prozent der 160 000 Nachwuchswissenschaftler haben laut dem jüngsten Bildungsbericht Zeitverträge. Mit immer kürzeren Laufzeiten, mehr als ein Dutzend binnen weniger Jahre. Was in der Wirtschaft verboten ist, gehört an Unis und Fachhochschulen zum Standard. Die Große Koalition hat nun beschlossen, 2017 eine Milliarde Euro für den Nachwuchs bereitzustellen. Bundesbildungsministerin Johanna Wanka (CDU) plant, das Zeitvertragsgesetz zu reformieren und Befristungen für Doktorandenstellen neu zu regeln. Die SPD will die Stellen für Juniorprofessuren verdoppeln. (..)

## Worterklärungen

**exzellent** – hervorragend, sehr gut

**der Nachwuchswissenschaftler** – junge Wissenschaftler/Forscher

**sich hangeln** – sich langsam und angestrengt weiterbewegen

**der Spitzenforscher** - Wissenschaftler/Forscher mit sehr guten Kenntnissen

**verweisen auf** – auf etw./jmdn. hinweisen; jmdn. als Beispiel nennen

**händeringend** – verzweifelt; dringend

**renommiert** – mit gutem Ruf

**begehrt** – beliebt

**auszeichnen** – jmdn. durch einen Preis ehren

**die Hoffnungsträgerin** – Frau, die in der Zukunft beruflich viel erreichen kann

**gravierend** – bedeutend, wichtig

**die Promotion** – wissenschaftliche Arbeit, um den akademischen Dokortitel zu bekommen

**der Zeitvertrag** – Möglichkeit, für eine bestimmte Zeit zu arbeiten

**einwerben** – finanzielle Unterstützung organisieren

**der Millionenetat** – Finanzvolumen/Geld über ca. eine Million Euro

**zurückfallen** – weniger Chancen haben

**der Kopfmensch** – sehr rationaler Mensch

**MHH** – Medizinische Hochschule Hannover

**dotieren** – mit einer bestimmten Summe bezahlen

**die Besoldungstabelle** – Tabelle/Liste mit den Gehältern für unterschiedliche Tätigkeiten

**der akademische Mittelbau** – hier: Angestellte der Hochschule, die keine Anfänger, aber auch keine Professoren sind

**binnen** – innerhalb

**bereitstellen** – hier: ausgeben; zur Verfügung stehen

## II. Kreuzen Sie „richtig“ oder „falsch“ an. (5 P.)

|    |  | Richtig | Falsch |
|----|--|---------|--------|
| 1. | Jessica Burgner-Kahrs macht Spitzenforschung auf dem Gebiet der Robotik.                     |         |        |
| 2. | Junge Wissenschaftlerin hat Angst, weniger Chancen zu haben.                                 |         |        |
| 3. | Cantz hat einen stabilen Job.  |         |        |
| 4. | Die Politik schafft ein dauerhaftes Finanzierungssystem für junge Forscher.                  |         |        |
| 5. | Die große Koalition hat entschieden, für die Nachwuchswissenschaftler viel Geld auszugeben . |         |        |

## III. Formulieren Sie Fragen, die im Text beantwortet werden und ordnen sie den einzelnen Absätzen zu. (6 P.)

*Beispiel: Warum ist....? - 1. Absatz*

## IV. Stellen Sie eine Inhaltsgliederung aus 6 Punkten in Form der Substantivgruppen zusammen, dabei berücksichtigen Sie die wichtigen Probleme, die durch den ganzen Text aufgeworfen sind. (6P.)

## V. Äußern Sie Ihre Meinung über das Problem des Textes in 5-8 Sätzen. (3P.)

**V. Monologische Rede (10 P.)**

1. Erzählen Sie über die großen deutschen Städte.
2. Erzählen Sie über einen kasachstanischen Kosmonauten.

**VI. Dialogische Rede (10 P.)**

1. Führen Sie ein Gespräch mit Ihrem Gesprächspartner über die ökologischen Probleme in der Stadt/im Dorf/in der RK.
2. Führen Sie ein Gespräch mit Ihrem Gesprächspartner über das Thema: „Wir sorgen für unseren Planeten Erde“.